

Wenn du einen Wal sehen willst

Von Julie Fogliano, 2013

Wenn du einen Wal sehen willst,
brauchst du ein Fenster,
ein Meer
und Zeit um zu warten,
Zeit, um zu schauen,
Zeit, um dich zu fragen: „Ist das ein Wal?“
Und Zeit, um zu merken: „Nein, das ist nur ein Vogel.“

Wenn du einen Wal sehen willst,
brauchst du einen nicht zu bequemen Sessel
und eine nicht zu kuschelige Decke,
denn schlafende Augen können keine Wale beobachten
und Wale warte nicht darauf, beobachtet zu werden.

Wenn du einen Wal sehen willst,
darfst du die Rosen nicht beachten,
nicht ihr Rosa,
nicht ihren süßen Duft,
nicht ihre Wildheit
und ihr Flattern im Wind,
denn Rosen wollen nicht,
dass du Wale beobachtest
oder auf etwas wartest,
an etwas denkst,
dass nicht rosa ist
und nicht duftet
und das keine Rose ist.

Wenn du einen Wal sehen willst,
schau nicht in die Ferne oder dort drüben
zu dem Boot, das segelt,
mit dem Wimpel, der flattert,
denn mögliche Piraten helfen absolut nicht,
wenn du auf einen Wal wartest.

Wenn du einen Wal sehen willst,
bleibt dir auch keine Zeit, einen Pelikan zu beobachten,
der vielleicht oder auch nicht vor sich hin lächelt,
während er dasitzt und starrt, in die Ferne schaut.
Denn Pelikane, die dasitzen und starren,
können kein Wal sein.

Wenn du einen Wal sehen willst,
pass auf, dass du nicht auf etwas Kleines, Grünes achtest,
das knabber-knabber-husch, übers Blatt krabbelt.
Denn alles, was kleiner ist als die meisten kleinen Dinge,
kann niemals so riesig sein wie ein Wal.

Wenn du einen Wal sehen willst,
solltest du nicht nach den Wolken schauen,
die vorübergleiten oder tief herabhängen
am Himmel, der sich über dir ausbreitet,
und auch nicht nach der Sonne,
die jeden Tag scheint;
denn wenn du nach oben schaust,
verpasst du vielleicht den Wal.

Wenn du einen Wal sehen willst,
richte beide Augen aufs Meer

und warte...

und warte...

und warte...